

Hochstehendes Konzert

Windisch Vindonissa-Singers feierten 25jähriges Bestehen

Das Phänomen ist bekannt: In jede Freude und auch in das Nachdenken über das Vergehen der Zeit pflegt sich eine Spur Wehmut zu mischen. Damit lässt sich wohl auch das ernste, aus geistlichen Werken des klassischen «Doppelgestirns» Mozart und Haydn zusammengestellte Konzertprogramm der sonst für ihre Fröhlichkeit bekannten Vindonissa-Singers zur Feier ihres 25-Jahr-Jubiläums erklären.

Das zahlreich in der reformierten Kirche Windisch erschienene Publikum bekam über weite Strecken Darbietungen auf hohem Niveau zu hören. Die musikali-

sche Feierstunde unter der Leitung von Hans-Jürg Jetzer erschien anfänglich eher als (zweifellos verdiente) «Laudatio» an den Chor, kam dieser doch erst im abschliessenden, gut halbstündigen Teil zum Einsatz – mit einer grossartigen Leistung, die mit langanhaltendem Beifall honoriert wurde. Zu Beginn aber erklang W. A. Mozarts strahlende Kirchensonate in C-Dur, KV 263, für Streichinstrumente, Orgel und Trompete. Hierauf boten die Gesangssolisten Christa Kägi (Sopran), Rosina Zoppi (Alt), Rudolf Ruch (Tenor) und Patrick Oetterli (Bass), subtil begleitet von der Organistin Veronika Haller sowie den Streichern, das in melancholischer Schönheit daherkommende «Salve Regina» in g-Moll von Haydn dar.

Das krönende Finale mit insgesamt rund sechzig Mitwirkenden bildete die aus Mozarts Salzburger Zeit stammende Vesper KV 339 («Vesperae solennes de

confessore») für Solisten, Chor, Orchester und Orgel. Die in umfangreicher Probenarbeit vorbereiteten Sängerinnen und Sänger und die Instrumentalisten meisterten das eindrückliche Kirchenwerk aus der Feder des genialen Klassikers mit Bravour, und die Solodarbietungen von Christa Kägi, Rosina Zoppi, Rudolf Ruch und Patrick Oetterli fanden sich in diesem prächtigen «Klangteppich» harmonisch eingebettet.

Zum Abschluss eine Bemerkung, die gewiss auch einem Wunsch aller Freunde der Vindonissa-Singers entspricht: Es wird eine Freude sein, den Chor nach diesem bewussten, höchst anspruchsvollen Jubiläumsabstecher in ungewohnte Gefilde wieder einmal in einem Konzert mit angestammtem Repertoire – bestehend aus internationaler Folklore, Spirituals und weltlichem Liedgut vor allem aus Klassik und Romantik – erleben zu dürfen. (mw)